Jahrgang 6 · 03|2021

Gemee Blädlla

Bundorf Kimmelsbach Neuses Schweinshaupten Stöckach Walchenfeld

Foto: Michaela Haas

Igelstäubling

Ein putziger Pilz

Augen auf beim Waldspaziergang! Dann könnt ihr unser außergewöhnliches Fotomodell auch bei uns zu Gesicht bekommen. Wir haben den seltenen Pilz im Juli zwischen Kimmelsbach und Stöckach entdeckt. Der Igelstäubling oder Igelbovist wächst vorwiegend auf kalkhaltigen Böden in Buchenwäldern und ist nur in jungen Tagen so hübsch. Später verliert er sein stachelartiges Haupthaar und behält nur untenherum einen schmalen Kranz. Auf seiner Glatze kommt ein Netzmuster zum Vorschein. Irgendwann platzt er dann am Scheitel auf, um seine Sporen zu verbreiten. *(mh)*

Haar lassen für den guten Zweck

„Es sind ja nur Haare, die wachsen wieder“

Fotos: Jessica Dümpert

Schon zum zweiten Mal spendete Jessica Dümpert aus Bundorf 30 Zentimeter ihrer Haarpracht für den guten Zweck.

Seit dem Kindergarten hatte Jessica ihre Haare wachsen lassen, bis sie sich mit 16 Jahren dazu entschied, bei einer Aktion mitzumachen, von der sie auf dem Schulhof gehört hatte: Aus Haarspenden werden Perücken, die dann an krebskranke Kinder, die ihre Haare verloren haben, verschenkt werden.

Bei Ludmillda (Luzi) Michel, Besitzerin des Friseursalons „Well Kamm“ in Lendershausen, die sich bei dem Non-Profit-Verein „Die Haarspender“ engagiert, gab Jessica beim ersten Mal ihre Spende ab. Ihre Haare wurden zu einem langen Zopf geflochten und dieser dann abgeschnitten. Den finalen Haarschnitt, gab es dann kostenlos.

Nun war das Ziel, am gleichen Tag, nach zwei Jahren, wieder zu spenden. Und genau so lange dauerte es auch, bis die Haare wieder die Länge dafür hatten, aber eben auch noch für eine eigene trendige Frisur ausreichten.

Diesmal durfte Selina Schilling aus Bundorf die Schere ansetzen. Die geschnittenen Zöpfe gingen an den Verein „Haarspende“, über den Friseur „Team Straub“ in Bad Neustadt.

Nach jedem Haarschnitt spricht Jessica andere Mädels an, die für eine Spende geeignet sind um für diese Aktion Werbung zu machen. Ein tolles Engagement, das zum Mitmachen motiviert. *(sh)*

A Lädla in Bundorf

Familie Dietz machts wahr

Mit dem Gedanken, eigene Produkte selbst zu vermarkten, spielte Familie Dietz schon länger. Den finalen Schubs in die Richtung erhielten die Bundorfer, als Philipp Lurz von der Gemeinde-Allianz Hofheimer Land vorbeikam, um die Taschen für die „Ich lass die Kohle im Dorf"-Aktion vorbeizubringen. Er informierte Christiane, dass die Hofheimer Allianz mit einem Regionalbudget Kleinprojekte der ländlichen Entwicklung fördert und erklärte, welche Informationen in den Förderantrag geschrieben werden müssen. Eine Jury aus sieben Bürgerinnen und Bürgern des Hofheimer Landes entschied nach Ablauf der Bewerbungsfrist, anhand eines Punktesystems und einer Kriterienliste, welche Projekte gefördert werden.

Das Konzept überzeugt

Familie Dietz konnte die Jury mit ihrer Hofladenidee überzeugen und erhielt den maximalen Förderbetrag. Von der positiven Nachricht, die Reinhold Strohschön als Jurymitglied der Gemeinde Bundorf überbrachte, etwas überrascht, musste die Familie nun Nägel mit Köpfen machen. Im alten Stall sollte die ehemalige Milchkammer vergrößert werden, um den Verkaufsraum zu schaffen. Dafür braucht's aber erst mal einen Bauantrag und eine Umwidmung ist nötig, um den Stall in einen Hofladen zu verwandeln.

Lokale Handwerker eingebunden

Sobald alles Rechtliche abgeschlossen war, konnte Thomas Schmitt aber gleich loslegen, eine Wand einreißen und weiter hinten wieder aufstellen, sowie Durchbrüche für Tür und Fenster schaffen. So ist ein heller, quadratischer Raum von fünf mal fünf Metern mit einer von der Straße gut zugänglichen Eingangstür entstanden. Aber auch bei allen anderen handwerklichen Leistungen hat Familie Dietz ausschließlich lokale Handwerker engagiert. Um die Elektroinstallation, sowie die Spanndecke hat sich die Firma Bamberger gekümmert. Der Estrich und die Fliesen wurden von Uwe Schneider aus Sulzdorf gelegt.

Fotos: Silke Zoth

Die Familie packt an

Für die Inneneinrichtung ist Julia Dietz, die den Laden gemeinsam mit ihrer Mutter hauptsächlich pflegen und unterhalten wird, zuständig. „Die Bilder, die im Laden hängen, waren schon da, bevor der Raum überhaupt angefangen wurde", erzählt Christiane stolz. Aber auch die Regale, die Julia in einem ganz bestimmten Stil haben möchte, hat sie gemeinsam mit ihrem Freund Lukas und ihrem Bruder Simon selbst gebaut.

Sortiment: regional und bio

Auf die Frage, was im neuen Bundorfer Hofladen alles angeboten wird, wird Christiane mit ihrer Aufzählung gar nicht fertig. Alle Produkte sollen biologisch angebaut sein und aus der Region stammen. Die eigene Milch wird zunächst abgefüllt in Flaschen angeboten. Wenn sich genügend Abnehmer finden, steht auch einer Milchzapfsäule nichts mehr im Wege. Um genügend Eier anbieten zu können, werden die Dietzes die Anzahl ihrer Hühner aufstocken und gleichzeitig beim Bruderhahnprojekt teilnehmen. Das bedeutet, dass die männlichen Küken nach dem Schlüpfen nicht getötet, sondern auf einem (nahegelegenen) anderen Hof aufgezogen werden. Die Wurst und das Fleisch aus den Hähnen werden dann als fertiges Produkt zum Verkauf in den Laden geliefert. Durch diesen Mehraufwand müssen (so schreibt es das Projekt vor) die Eier auch mehr kosten.

Ansonsten wird es zunächst verschiedene Gemüsesorten, Nudeln, Reis, Mehl, Öl und Honig geben. Noch nicht ganz sicher ist, wie umfangreich das Fleisch-, Wurst- und Käseangebot sein wird.

Im Laden werden die Waren auf Vertrauensbasis angeboten. Jedes Produkt wird mit einem Preis ausgezeichnet und der Kunde errechnet selbstständig einen Gesamtpreis und wirft diesen in die bereitstehende Kasse. Wahrscheinlich öffnet der Laden mit der Fütterung der Kühe morgens um sechs und schließt abends gegen 21 Uhr, wenn die Stallarbeiten abgeschlossen sind.

Einweihungsfest im September

Zur geplanten Eröffnung Mitte September soll – wenn Corona es erlaubt – auf dem Biohof Dietz ein großes Hoffest mit Einweihung des neuen Dorfladens stattfinden. Die Planungen dafür laufen bereits. „Unser Ochse ahnt das wohl, denn er rennt auf jeden Fall schon um sein Leben!“ *(sz)*

Wasser

Ressourcen nutzen

Unser Trinkwasser wird immer wertvoller. Wenn mehrere Monate ohne nennenswerte Niederschläge überbrückt werden müssen, fallen die Pegel in den Versorgungsbrunnen auf besorgniserregende Tiefststände. Zum Glück musste in unserer Gemeinde bisher noch nie der Notstand ausgerufen werden, doch wir waren kurz davor. In Neubaugebieten schreibt die Gemeinde deshalb für alle neu verkauften Bauplätze vor, dass Wasserzisternen mit einer Größe von mindestens neun Kubikmeter eingebaut und ans Hauswasserwerk angeschlossen werden müssen. Mit dem aufgefangenen Regenwasser kann dann nicht nur der Garten gegossen, sondern auch die Wäsche gewaschen und die Toilette gespült werden. Trinkwasser muss aufwändig gereinigt und regelmäßig kontrolliert werden, das kostet der Gemeinde eine Menge Geld, was schlussendlich auf den Verbraucher umgelegt wird. Wenn beim Betätigen der Klospülung nicht das teure Trinkwasser, sondern sauberes, gefiltertes Regenwasser durch die Leitungen gespült wird, fällt das wohl kaum auf. Aber auch auf schon bestehenden Grundstücken kann fast überall eine Wasserzisterne integriert werden. Es gibt neben der klassischen Betonzisterne auch Wassertanks aus Kunststoff in den unterschiedlichsten Größen und Bauformen. Abhängig von der vorhandenen Dachfläche, über die das Wasser gesammelt werden soll, und den erwarteten Nutzen, lässt sich errechnen, wie groß der Tank sein sollte.

Sicherlich müssen für eine Zisterne ein paar tausend Euro investiert werden, doch tut man damit nicht nur etwas für die Umwelt, sondern auf lange Sicht auch für den Geldbeutel. *(sz)*

Foto: Silke Zoth

Foto: Kim Schröder

Fortbildungen der Forstbetriebsgemeinschaft Haßberge w.V.

Zusammen mit dem AELF Bad Neustadt bieten wir im Herbst 2021 folgende Schulungen an:

- Jungbestandspflege am 15.9.2021
- Fällung Kalamitäts- und Totholz am 22.9.2021.

Die Veranstaltungen beginnen um 9 Uhr endet ca. um 14 Uhr. Die Veranstaltungen sind kostenlos! Weitere Informationen und Anmeldungen unter 09523 503380 (Di. + Do. 8:30 – 12 Uhr) oder per Mail an info@fbg-hassberge.de

„Des Rätsels Lösung“

2/2021: Sechs Ortsteile – sechs schwarze Bretter :

5	3	6
2	4	1

Foto: Isolde Fella

Ein Dach nicht nur für Sänger

Dass die Mannen vom Gesangverein in Stöckach nicht nur singen können, haben sie wieder einmal eindrucksvoll bewiesen. Hochmotiviert errichtete ein Bautrupp der Sängerbarden eine Überdachung für den „Biergarten“ am Dorfgemeinschaftshaus. Das sieht nicht nur toll aus, sondern verspricht auch wetterfeste Gemütlichkeit. Und nicht nur das, sie haben den Bau auch noch selbst finanziert. *(mh)*

Sonnenblumen für Kindergartenspende

Überall im Landkreis sah man heuer Sonnenblumenfelder, an denen gegen kleines Geld diese hübschen Blumen selbst geschnitten werden durften. Auch Familie Steinheuer aus Stöckach stellte an ihren Feldern zwischen Stöckach und Kimmelsbach eine Kasse auf. Den Erlös werden sie an den Kindergarten Nimmersatt weitergeben. Falls also bei Erscheinen des Gemee Bläddlas noch die ein oder andere gelbe Schönheit blüht, dann holt sie euch und macht den Kindern eine Freude. *(mh)*

Foto: Hubert Endres

Thomas Schmitt BAUUNTERNEHMEN

„Was ich von meinen Leuten verlange, muss ich auch selbst auf die Waage bringen“

Anlässlich seines 25-jährigen Firmenjubiläums haben wir Thomas Schmitt aus Neuses zum Gemee Bläddla-Interview verdonnert.

Thomas, wie hast du angefangen?
Thomas: Am 1. Juni 1996 habe ich mich selbstständig gemacht. Anfangs war ich alleine und habe dann im Herbst zwei frisch ausgebildete Gesellen übernommen.

Hattest du da schon Maschinen und Werkzeuge?
Thomas: Ich habe von Null angefangen, es war überhaupt nichts da. Ich habe Schulden gemacht und habe mir Werkzeuge gekauft. Da waren 100000 DM gar nichts!
Hattest du am Anfang Angst, dass etwas schief geht?

Thomas: Nein, aber wir hatten Jahre dabei, da wusste ich nicht, wo ich meine Leute Morgen hinschicken und wie ich am Ende des Monats meine Rechnungen zahlen sollte. Die Arbeit ist weniger geworden und die Preise sind nach unten gegangen. Ich habe zwar immer Arbeit gefunden, aber nichts dabei verdient. Meine Leute habe ich versucht zu behalten, solange es ging. Da waren schon sehr, sehr harte Jahre dabei und ich war öfter kurz vor dem Exitus. Im Moment ist es genau andersrum. Man könnte sich zerteilen, aber es gibt keine Arbeiter.

Muss man sich heutzutage noch sehr auf dem Bau plagen?
Thomas: Nein! Du hast Fertigmörtel, Hebebühnen, Kräne, Minibagger usw. Zu meiner Lehrzeit, hat es das alles nicht gegeben. Wir haben Eimer geschleppt, Steine auf das Gerüst gelangt und Mörtel gemischt. Es hat sich vieles vereinfacht. Aber selbst das ist den jungen Leuten noch zu viel.

Wie sieht es dann aus mit Frauen auf dem Bau?
Thomas: Ich habe kein Problem damit, aber die Vorschriften sind da schwierig umzusetzen. Ein Beispiel, du benötigst auf jeder Baustelle eine zweite Toilette. Bei mehreren Baustellen gleichzeitig, muss das erstmal finanziert werden.

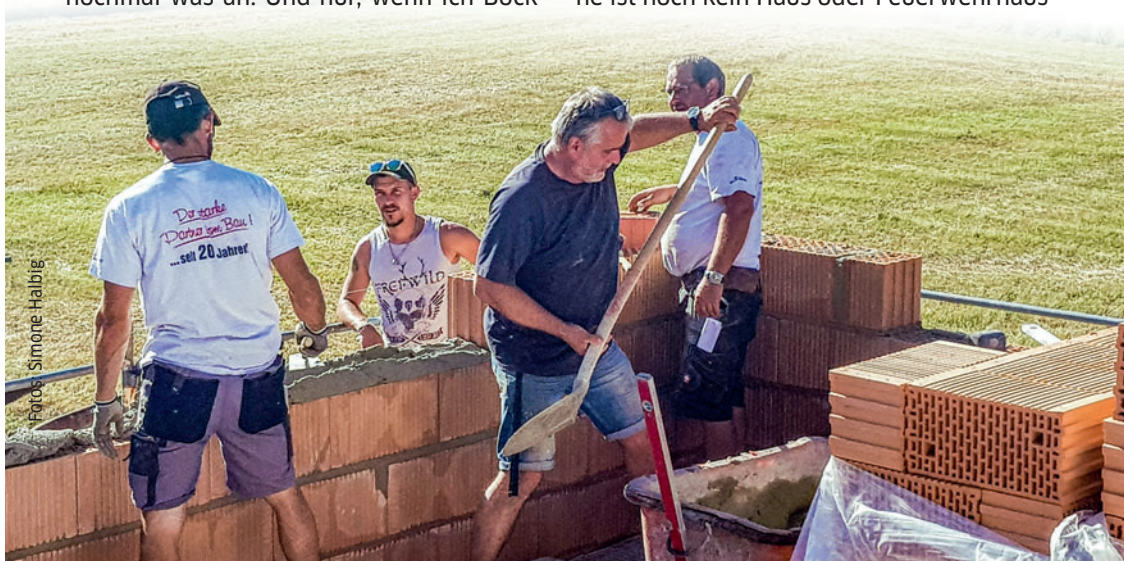
Was bietest du alles an?
Thomas: Alles, was an einem Einfamilienhaus anfällt, geht an bei den Erdarbeiten, über die Beton- und Maurerarbeiten hin zu Dacharbeiten, Trockenbau, Dämmung, Pflasterarbeiten. Auch ein Zaun wird mal gebaut. Wir bauen Hallen, haben schon ein Autohaus und Mehrfamilienhäuser gebaut. Kanal und Erdarbeiten sind auch dabei. Neu haben wir einen Brecher gekauft. So kann auch mal ein Abriss durchgeführt werden.

Hast du überhaupt Freizeit?
Thomas: Jetzt ja, die ersten Jahre hatte ich keine Freizeit. Da bin ich früh um 4 Uhr aufgestanden, ins Büro, danach auf die Baustelle und habe mitgearbeitet. Am Samstag den ganzen Tag gearbeitet und am Sonntag Baustellenbegehungen gemacht und Rechnungen geschrieben. Das mache ich nicht mehr. Jetzt ist abends Feierabend, auch am Samstag um 16 Uhr. Am Sonntag schaue ich mir zwar manchmal nochmal was an. Und nur, wenn ich Bock habe, setze ich mich ein paar Stunden ins Büro, oder wenn ich wirklich hinten dran bin, (wenn mich meine Frau schimpft).

Hast du dann jetzt Hobbys?
Thomas: Wenn ich jetzt sage, ich fahre gerne schnelle Autos ist das ja kein Hobby. Ich muss nicht unbedingt Hobbys haben, ich bin gerne unter Leuten.

Sind der Sportverein und dein soziales Engagement ein Hobby für dich?
Thomas: Ich bin so ein Typ, der denkt, er muss was weiterbringen. Ich bin ein Macher. Mir macht es wahnsinnig Spaß, zu sehen, wenn was vorangeht. Es ist natürlich alles mit Arbeit und Zeit verbunden.

Für was setzt du dich besonders ein?
Thomas: Weiterhin für die Gemeinde und den Sportverein. Ich würde mir wünschen, dass mehr Leute Engagement einbringen, dann wäre vieles besser. Vom Reden alleine ist noch kein Haus oder Feuerwehrhaus



Fotos: Simone Halbig

gebaut worden. Es kommt immer gut an, wenn ich mich genau so dreckig mache, wie die anderen oder genauso buckel. Wenn ich bloß mit meinem großen Auto komme, in meinem feinen Zwirn und Anweisungen rumschreie, denken die Leute: „Was will denn der Blödel?“. Ich bin der Meinung, was ich von meinen Leuten verlange, das muss ich auch selber auf die Waage bringen. Das ist einfach so!

Du hast ja auch einen Baustoffhandel?
Thomas: Die Baustoffe sind hauptsächlich für mich, auch wegen des Standorts. Wenn ich früh feststelle, ich brauche noch einen Sack Zement oder einen Sturz, kann ich nicht erst meine Leute irgendwo hinschicken und dann warten, bis sie irgendwann um 8 Uhr erst auf der Baustelle sind, weil der Baustoffhandel erst aufgemacht hat. So kann ich schnell reagieren und auch mal zwischendurch spontan eine ungeplante Arbeit machen. Gerade im Moment gibt es ja so gut wie nichts mehr am Markt.

Rückblickend auf die letzten 25 Jahre, was würdest du durch die Erfahrung anders machen?
Thomas: Ich habe am Anfang viel umsonst gemacht und wenn, dann viel zu wenig Geld verlangt. Was ich vielleicht verpasst habe, war, mir selber Kapos (Vorarbeiter) nachzuziehen. Das Problem ist allgemein, dass die 60/65jährigen weg gehen, aber kein gleichwertiger Ersatz da ist. Die Leute wollen nicht mehr so vorangehen und Verantwortung übernehmen. Mitarbeiten und Geld verdienen ist ok, aber organisieren und vorausgehen ist schwierig, das wollen und können viele nicht.

Danke Thomas, dass du dir die Zeit genommen hast, dich mit uns zu treffen. Wir würden dir jetzt gerne anbieten, in 25 Jahren wieder ein Interview zum 50-jährigen Jubiläum zu machen…
Thomas: Bloß nicht. Die Tendenz geht dazu, dass ich einen Nachfolger habe, den könnt ihr dann wieder mit Fragen löchern. *(sh/he)*

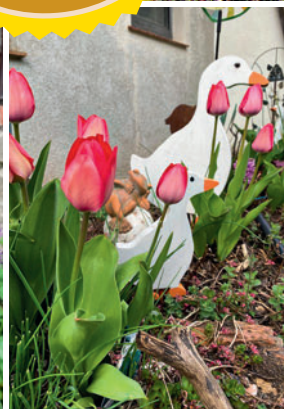
Der neue Brecher

Foto: Hubert Endres

Die Sanierung der beiden Brunnen 1 und 2 in Walchenfeld sind abgeschlossen. Mit der Einzäunung wurden die restlichen, anstehenden Arbeiten abgeschlossen. *(he)*

Überhängende „Gefahrenquellen“

Die Gemeinde möchte dringend darauf hinweisen, das überhängende Sträucher, Bäume und Büsche, die von Privatgrundstücken auf Gehwege und Straßen hinausgewachsen sind, zurück geschnitten werden müssen. Bei Nichteinhaltung dieser Vorgaben werden die Grundstücksbesitzer bei Schäden durch die Gemeinde in die Haftung mit einbezogen. *(he)*



Eure Gärten, so schön!

Es braucht nicht viel zum Glücklichsein
Ein schöner Garten, Sonnenschein und bunte Blumen. Das weitläufige Gartenparadies von Ulla und Klaus Klopf aus Stockach macht aus jeder Perspektive Spaß.

Natürlich ists am Schönsten
Margeriten soweit das Auge reicht: Chrysantha und Rainer Fehn aus Kimmelsbach lassen in ihrem Garten der Natur auch mal freien Lauf. Da fühlen sich nicht nur Insekten wohl!

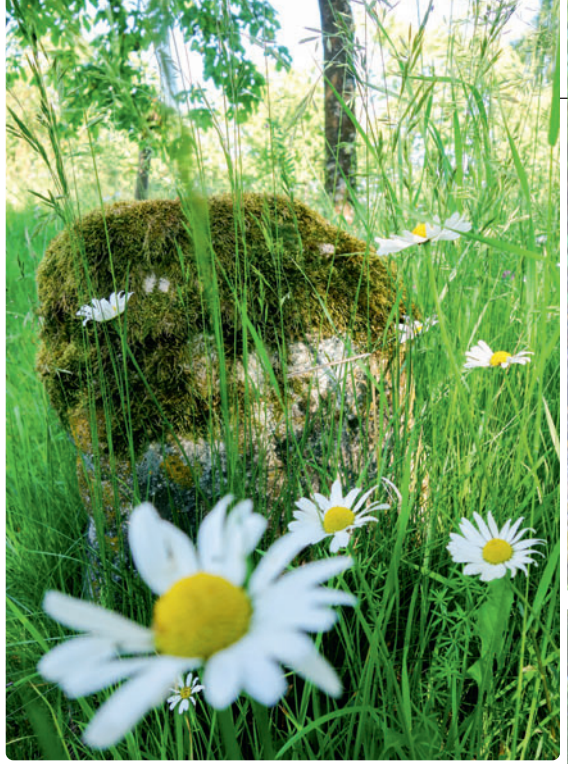
Harte Arbeit zahlt sich aus
Im Februar haben Heide Schwarz und Elaine Berisha aus Bundorf angefangen, den seit 30 Jahren ungenutzten, völlig verwilderten Garten von Elaines Oma aufzuräumen. Unzählige Stunden haben sie gebuddelt, Unkraut und Hecken entfernt, Beete angelegt, Obst und Gemüse gepflanzt. So konnten sie in diesem Sommer schon zum ersten Mal ernten. Für die beiden Frauen, deren Kinder und Hunde ist das Stückchen Grün eine echte Wohlfühloase. *(red)*

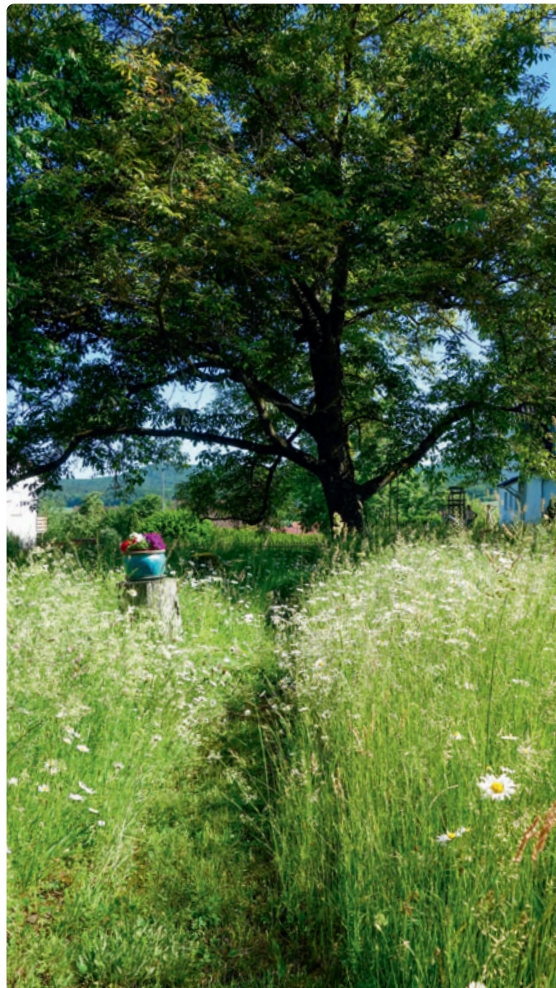
Fotos: Simone Halbig, Ulla Klopf

Lieblingsplätze

Chrysantha + Rainer Fehn

Kimmelsbach





Fotos: Michaela Haas

Lieblingsplätze

Heide Schwarz + Elaine Berisha

Bundorf

Fotos: Silke Zoth

Die Dorfhefte gehen um...

Foto: Kerstin Brückner

Leider konnten in den letzten Monaten wegen der Kontaktbeschränkungen keine Dorfbegegnungen stattfinden, wie ursprünglich im Rahmen des Projektes „Wir& Hier“ geplant. Als Alternative für die aktuelle Zeit hat Kerstin Brückner von der Gemeinde-Allianz Hofheimer Land die „Dorfhefte“ ins Leben gerufen.

Dorfhefte gehen von Hand zu Hand und wandern von Haushalt zu Haushalt. Ein DIN A4-Heft mit buntem Einband lädt dazu ein, Bilder aus dem jeweiligen Ort zu kommentieren und Fragen, die für alle Dörfer gleich sind, zu beantworten. Gibt es in eurem Ort etwas zu kaufen? Wo ist der schönste Platz im Dorf? Welche Veranstaltung im Jahreslauf gefällt dir am besten? Und: Wer kann was besonders gut im Ort? Sind Neuzuzügler willkommen?

Die Vorderseite der Hefte darf gerne von Kindern und Jugendlichen gestaltet werden. Auf den noch leeren Seiten können selbst Fotos eingeklebt und Fragen gestellt werden. Alt und Jung sind dazu eingeladen, mitzumachen und das Heft mit eigenen Eindrücken, Erfahrungen und Wünschen zu gestalten.

Das Dorfheft wird somit zu einer bunten Sammlung und einer Art Dorfalbum. Weitergegeben wird das Heft in einer Mappe, auf deren Innenseite eine kurze Anleitung mit Ansprechpartnern steht.

Ansprechpartner sind: Helga Söllner für Bundorf, Doris und Michael Halbig für Kimmelsbach, Karin Becker für Neuses, Reinhold Strohschön für Schweinshaupten, Familie Heurung für Stöckach und für Walchenfeld Elisabeth und Wolfgang Hahn. Wir laden herzlich ein zu einer anderen Art der Dorfbegegnung – viel Spaß mit den Dorfheften! *(Kerstin Brückner)*

Rückfragen und Rückmeldungen gerne an:
Kerstin Brückner, Gemeinde-Allianz Hofheimer Land, Marktplatz 1 in HOH, Tel: 09523 5033725 (bitte auch den Anrufbeantworter benutzen), Email: kerstin.brueckner@hofheimer-land.de

Fahrradverein?
Wer weiß denn sowas?

Unsere emsigen Gemee-Bläddla Redakteure sind stets auf der Suche nach neuen Ideen für einen Artikel. Da dachte ich, na dann will ich mal nicht so sein und bin behilflich. Ich frag mal im Freundeskreis nach passenden Themen.

Aber jetzt merkt man erst, es ist gar nicht so einfach einen Vorschlag mit genügend Material zu füttern.
So wie neulich, als Christine Reder den Vorschlag brachte, dass bei ihrer Schwester eine alte Vereinsfahne lagere. Das klingt interessant. Es soll die Fahne eines Fahrradvereins sein.
Da erinnerte ich mich. Hatte nicht mein verstorbener Vater erzählt, dass das Areal vor der Bäckerei Schilling früher Concordia-Gärtla hieß, und dass Concordia der Name eines Fahrradvereins war? Aber das war's dann auch schon, mehr fiel mir dazu nicht ein.
Ja, ja, jetzt rächt sich, wenn man als Kind oder Jugendlicher nicht so genau aufpasst, wenn die Erwachsenen etwas erzählen.

Als nächstes brachte Christine erst einmal Bilder von der Vorder- und Rückseite der Standarte mit. Auf der Vorderseite ist ein fescher Bursche, von einem Fahrrad grüßend, zu erkennen. Über dem Bildnis steht ‚All Heil'. Die Rückseite zeigt ein blau-weißes Wappen mit der Überschrift Radfahrer-Verein-Bavaria Bundorf 1924.

Aha, also hat es in Bundorf einmal einen Radfahrerverein gegeben. Aber nicht Concordia, wie ich vermutete, sondern vermutlich hieß er Bavaria. Meine Neugier war nun geweckt und ich war der Meinung, da könnte man sicher etwas mehr in Erfahrung bringen. Ich fragte bei einigen reiferen Mitbürgern nach, ob sie von diesem Verein etwas gehört hatten, bzw. ob sie den Begriff Concordia-Gärtla kannten. Sie bestätigten so ungefähr meine Vorkenntnisse, aber weitere Informationen waren nicht in Erfahrung zu bringen. Was nun? Altersbedingt gibt es leider keine Zeitzeugen mehr.

Als nächstes versuchte ich im Internet einige Informationen über andere Radfahrvereine in Erfahrung zu bringen. In der Zeit vor dem ersten Weltkrieg und auch das erste Jahrzehnt danach war das Radfahren neben Boxen die beliebteste sportliche Freizeitaktivität. Somit schossen in dieser Zeit viele neue Radfahrvereine aus dem Boden. Die Mitglieder dieser Vereinigungen trafen sich meist zu gemeinsamen Rundfahrten ins Umland. Auch Radrennen wurden von

einigen Vereinen durchgeführt. Man grüßte sich mit dem Gruß: All Heil.
Daher auch die Aufschrift auf der Bundorfer Standarte. Für mich, und ich denke auch für die meisten meiner Altersgenossen, hat dieser Gruß einen faden Beigeschmack. Man denkt unwillkürlich an einen unrühmlichen Zeitabschnitt unseres Landes. Aber auch hier half mir das Internet weiter. Auf einer Seite eines Radlervereins steht folgende Definition zu ‚All Heil':
Der Begriff des Heils meint im nichtreligiösen Sinne: „Erfolg, Ganzheit, Gesundheit". Tatsächlich gibt es nur wenige sportliche Aktivitäten an frischer Luft, die wie das Radfahren noch bis ins höhere Alter ein Mitmachen erlauben. Die Eindrücke der erfahrenen Natur und des geselligen Miteinanders kommen hinzu. Das Ganze kumuliert, wenn man so will, im allseitigen Wohlbefinden – eben im „All Heil"!

Aha. Neben dem sportlichen Betätigen war den damaligen Mitgliedern die Geselligkeit ein wichtiger Grund zur Vereinsgründung. Irgendwann in den 1930er Jahren des letzten Jahrhunderts ebbte bei den meisten Radfahrvereinen die Vereinstätigkeit ab. Die damaligen politischen Machthaber versuchten immer mehr Einfluss auf die Bevölkerung zu bekommen, die Vereine sozusagen gleichzuschalten.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden einige Radfahrvereine wieder neu gegründet. Viele aber verschwanden für immer von der Bildfläche.

Wie lief es nun beim Bundorfer Radfahrerverein ab? War der offizielle Name Bavaria oder doch Concordia? Wer waren die Mitglieder? Wie hießen die Vorstände? Was wurde unternommen? Warum wurde die Vereinstätigkeit in Bundorf eingestellt? Fragen über Fragen. Da man keine Zeitzeugen befragen kann, wäre es interessant, ob der Ein oder der Andere von alten Erzählungen mir oder der Redaktion des Gemee-Bläddlas etwas berichten könnte.
Ich bin schon sehr gespannt.

Ein gewiefter Bekannter machte noch den Vorschlag: da das Radfahren durch Elektroräder und Pedelecs richtig boomt, könnte man den Verein wiederaufleben lassen. Dann stände Bundorf im Jahre 2024 eine 100-Jahrfeier ins Haus. Das wäre wenigstens ein Lichtblick nach einem recht düsteren Jahr 2020. *(Alfred Schwappach)*

Fotos: Simone Halbig

Foto: privat

Hallo
Mein Name ist Alva Stöhr,
ich bin am 7. April in Schweinfurt zur Welt gekommen und wohne jetzt mit Mama Lisa-Marie, Papa Sebastian und meinem großen Bruder Linus in Schweinshaupten.

Neuwahlen bei der Feuerwehr Bundorf

Nach sieben Jahren fanden am 20. Juni Neuwahlen bei der Bundorfer Feuerwehr statt. Bürgermeister Hubert Endres begrüßte die 40 wahlberechtigten Mitglieder der Feuerwehr und der Löschgruppen der Gemeinde im neuen Feuerwehrhaus in Bundorf. Anschließend hielt die 1. Kommandantin Simone Halbig einen Rückblick auf die Ereignisse der letzten sieben Jahre. Es lief einiges im Bereich Ausbildung, so gab es Truppmann-, Maschinisten- und Funkausbildung, sowie Atemschutzlehrgänge. Neue Gruppenführer wurden an der staatlichen Feuerwehrschule Würzburg ausgebildet. Zwei gebrauchte Fahrzeuge beschaffte die Gemeinde, welche im neuen Feuerwehrhaus ihren Platz fanden. Dieses entstand in den letzten zwei Jahren, mit einem großen Anteil an Eigenleistung der Bundorfer Feuerwehrler. Die Kommandantin bedankte sich für das Engagement und die geleistete Arbeit der letzten Jahre bei den Kameraden. Der 2. Kommandant Markus Hein stellte sich nicht mehr der Wiederwahl. Bürgermeister Endres übergab zum Dank und als Andenken einen Bierkrug mit Gemeindewappen. Simone Halbig erklärte sich bereit zur erneuten Kandidatur für das Amt als 1. Kommandantin und Klaus Marek als Kandidat für den 2. Kommandanten. Beide wurden in geheimer Wahl durch die Mitglieder gewählt. *(sh)*

Christian Bartsch
Förster durch und durch

Am 21. Juni 2021 wurde Christian Bartsch zum „Förster der Jahres 2021“ gekürt. Über seine Motivation und Intension sich für den Beruf des Försters zu entscheiden war viel in der Presse zu lesen. Grund genug, in einem Interview ein wenig „hinter die Kulissen“ zu schauen.

Meine erste Frage: „Wie bist du bei deiner Arbeitsplatzwahl ausgerechnet auf Bundorf gekommen?“
„Ganz einfach“, erklärt mir Christian. „Durch Zufall habe ich 2005 Baron Christian v. Truchsess kennengelernt, der mich gleich zu einem Vorstellungsgespräch nach Bundorf einlud.“ Ganz so einfach war es wohl doch nicht eine Stelle als Förster in Bundorf zu bekommen, denn Baron Maximilian v. Truchsess war zunächst gegen eine Einstellung eines thüringischen Försters. Denn: „Die kennen doch nur Fichte und Kiefer!“ Deshalb fand das Einstellungsgespräch auch im Wald statt. Baron M. v. Truchsess fragte verschiedene Baumarten ab und war verwundert, dass Christian auch die Elsbeere kannte. „Über die Elsbeere habe ich meine Diplomarbeit geschrieben, und die Eiche kenne ich auch!“, hatte er ihm geantwortet. Ergebnis: Einstellungsprüfung bestanden. „Und was hat deine Frau dazu gesagt?“ „Die wollte nicht nach Bundorf, sie ist erst 1 Jahr später gekommen.“

Foto: Daniel Purkert

„Habt ihr es bereut, nach Bundorf gezogen zu sein?“ „Nein“, antwortet Christian. „Mit 24 Jahren war ich ein sehr junger Forstinspektor und in Thüringen gab es keine freien Stellen. Deshalb war ich auch über das Stellenangebot sehr froh. Beim Baron hatte ich gleich Familienanschluss und mich sehr wohl gefühlt. Ich habe aber dann doch die Stelle als Förster bei der Stadt Eltmann angenommen, da ich dort verbeamtet werden konnte. Weil wir uns aber immer noch „sauwohl“ in Bundorf fühlen, sind wir hier geblieben und nicht nach Eltmann gezogen.“
Dass für Christian seine Arbeit nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung ist, sieht man an seinem vielfältigen Engagement im und für den Wald und in verschiedenen Gremien. Dabei steht nachhaltiges Wirtschaften im Vordergrund. „Wir können selbst etwas bewirken.“, erklärt er. Das soll auch sein neuestes Projekt, das er im Herbst starten will, bekunden: Die Familie geht mit dem Förster in den Wald und sucht sich einen Baum aus, z.B. für einen Tisch, dieser wird im Sägewerk vor Ort zugeschnitten und von einem ortsansässigem Schreiner gebaut.

„Und was macht ihr, wenn du nicht in „deinem“ Wald bist?“
„Als wir noch keine Kinder hatten, sind Stefanie und ich viel gereist. Zudem bin ich leidenschaftlicher Angler. Inzwischen ist mein Sohn Arne auch so alt, dass er mit zum Angeln gehen kann. Außerdem bin ich Trainer der U11 in Ermershausen, in der auch Arne mitspielt. Meine Tochter Alexa geht mit mir lieber auf die „Jagd“, das heisst, wir gehen abends in den Wald und in die Flur, um Tiere zu beobachten.“

„Hat die Familie auch ein gemeinsames Hobby?“
„Unsere gemeinsame Leidenschaft ist die Hundezucht. Da hat jeder seine Aufgabe: Stefanie betreut den Nachwuchs in den ersten Wochen, die Kinder kuscheln mit den Welpen und ich darf sie im Alter von 8-10 Wochen für die Jagd vorbereiten.“ Na dann, Waidmanns heil! *(hs)*

Heribert Zimmermann aus Schweinshaupten hat das Stockschwämmchen im Moos-Nest entdeckt.

Foto: Heribert Zimmermann

Herbstprogramm

Wurzelwanderung
„In der Ruhe liegt die Kraft“. Die Natur bereitet sich alljährlich auf die Winterruhe vor. Alle oberirdischen Pflanzenanteile sind abgestorben. Die Pflanzenkraft hat sich zum Ruhen und Kraftschöpfen in ihre Wurzel zurückgezogen. Bei einer Wanderung werden Pflanzen vorgestellt, deren Wurzeln man für sich selbst und seine Gesundheit nutzen kann. Im Rahmen der BayernTourNatur.
Reinhilde Hefter,
Mi., 27.10.21, 16 – 18 Uhr, Neuses,
Dorfgemeinschaftshaus, € 10,00

Kreatives
Do it yourself:
Dekoration mit Trockenblumen
Wir gestalten schöne herbstliche Dekorationen für Wand, Tür und Tisch. Mitzubringen: Draht, Schere, Zange
Michaela Schwappacher,
Di., 28.9.21, 19 – 21 Uhr,
Neuses, Dorfgemeinschaftshaus,
€ 9,00 (und Materialkosten)

Gesundheit
Säure-/Basen und Darmgesundheit
Durch unsere Ernährung können Entzündungsprozesse im Darmbereich reduziert und verhindert werden. Zusätzlich werden in diesem Kurs auch Möglichkeiten aufgezeigt, wie ein ausgeglichener Säure – Basen Haushalt erreicht werden kann.
Alexandra Troll, Fr., 1.10.21,
18.30 – 20 Uhr, Kimmelsbach,
Dorfgemeinschaftshaus, € 10,00

Kulinarisches
Thermomix Kochkurs
Gemeinsam werden verschiedene Rezepte gekocht und dabei in die Funktionen des Thermomix eingeführt. Der Kurs richtet sich nicht nur Thermomix-Besitzer/-innen, sondern auch an alle Neugierige. Mitzubringen: Vorratsbehälter, Thermomix (falls vorhanden)
Tina Camozzi, Fr., 08.10.21,
18 – 20 Uhr, Kimmelsbach,
Dorfgemeinschaftshaus,
€ 15,00 (und Materialkosten vor Ort)

Backen für Kinder ab 6 Jahren
Wir backen gemeinsam Plätzchen und andere Leckereien für die anstehende Weihnachtszeit. Mitzubringen: Vorratsbehälter
Tina Camozzi, Fr., 19.11.21, 16 – 18 Uhr,
Kimmelsbach, Dorfgemeinschaftshaus,
€ 10,00 (und Materialkosten vor Ort)

Die Kurstermine und -orte sind vorbehaltlich der Verfügbarkeit der Räume und der aktuellen Pandemielage.
Tina Camozzi, Haßbergstr. 12
Kimmelsbach, 97494 Bundorf
Telefon: (0 97 21) 72 960 oder
(01 74) 14 18 232
vhs-bundorf@gmx.de

Fotos: Patricia Herrmann

Kindergartenfest

Am 16. Juli fand ein kleines aber feines Kindergartenfest im Hof statt. Die Kinder machten eine kleine Aufführung und Geschenke für die Eltern. Bei Kaffee, Kuchen und deftigem Gebäck ließen es sich alle gutgehen. Und zum Schluss wurde gemeinsam aufgeräumt. *(Patricia Herrmann)*

Foto: Simone Halbig

Würzbüschel binden zu Mariä Himmelfahrt...

An dieser Tradition wird auch in Bundorf festgehalten, gerade dank der älteren Generation.

Ein Grund für das Binden und Segnen ist die kirchliche Überlieferung der Legende zur Blumenliebe Mariens: Am Tag der Himmelfahrt sollen nur Lilien und duftende Kräuter im leeren Grab gelegen haben.

Aber auch auf die medizinische Nutzung der Heilpflanzen baut dieser Brauch auf. Demnach wurden die getrockneten Kräuter aus dem Büschel unter anderem in Krankentees oder zur Abwehr von Bösem zum Räuchern verwendet.

Da es den älteren Bürgerinnen immer schwerer fällt, die Pflanzen für den Büschel zu sammeln, haben sich ein paar Frauen in Bundorf zusammengetan, um diese Aufgabe zu übernehmen. So geht es einen Tag vor Mariä Himmelfahrt in die Flur und Gärten, auf die Suche nach den entsprechenden Kräutern. Nach dem Sammeln wird dann gemeinschaftlich gebunden.

Die fertigen Büschel werden in der Kirche beim Gottesdienst gesegnet. Im Anschluss daran können die Würzbüschel, gegen eine kleine Spende für einen guten Zweck, mit nach Hause genommen werden. *(sh)*

Thomas Schmitt GMBH
BAUUNTERNEHMEN
Maurer
WIR FÜHREN AUS:
Maurerarbeiten
Renovierungsarbeiten
Umbauarbeiten
Altbausanierungen
Pflasterarbeiten
Baustoffhandel
RINGSTRASSE 6
NEUSES
97494 BUNDORF
TEL. 09763 1429
FAX 09763 1470
MOBIL 0171 5233899
INFO@SCHMITT-NEUSES.DE
WWW.SCHMITT-NEUSES.DE

Ihr Gärtner & Florist
aus den Haßbergen
Blumenhaus Heurung
Blumen für jeden Anlass
• Hochzeitsdekoration
• Tischschmuck
• Trauerfloristik
und vieles mehr
Poststraße 8
97494 Stöckach
Tel. 09523 452
Fax 09523 7964

Schmeißer & Wolff
Grabmale Bildhauerei Restauration
Grabmale / Grabeinfassung / Abdeckplatten / Grabschmuck
Reinigung / Reparaturen / Inschriften vor Ort
Steinmetz und Steinbildhauermeister Christopher Schmeißer
Hofheim OT Lendershausen 09523-7391 schmeisser-wolff@freenet.de

Gasthaus Glückstein

Fam. Glückstein, Schulstraße 7, 97528 Serrfeld

Tel.: 09763/1047

Biergarten, Events, Stammtischabende

Termine: i. d. ungeraden Wochen

Unsere Angebote : vom Live Event, über Bier- und Weinproben bis hin zu kulinarischen Schmankerlabenden

Anmeldung telefonisch oder unter:

mail@gasthaus-glueckstein.de

Weiherer BIER Fränkische Brautradition

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Bundorf
ViSdP: Hubert Endres (1. Bürgermeister)
Redaktion: Hubert Endres (he); Michaela Haas (mh); Simone Halbig (sh); Helga Söllner (hs); Silke Zoth (sz); Redaktion (red)
Schlusskorrektur: Herbert Braunreuther
Gestaltung: grafikkonzepte michaela haas, Kimmelsbach
Druck: wir-machen-druck.de
Titel: Simone Halbig
Titelleiste: Simone Halbig, Patricia Herrmann, Silke Zoth

Erscheinungsweise: 750 Exemplare, erscheint viermal im Jahr (März, Juni, September, Dezember).

Kontakt: Email: kontakt@gemee-bläddla.de. Per Brief: Gemee-Bläddla-Briefkasten am Rathaus in Bundorf. Persönlich: einfach ein Mitglied der Redaktion ansprechen.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 4-2021 ist der 1. November

Sparkasse Mainfranken/ Höchberg

SPANNDECKEN
BAMBERGER

Wir setzen Sie immer
ins richtige Licht.

Unsere Spann- und Lichtdecken sind
das Highlight Ihrer Architektur.

Lichtdecken vom Spezialisten
T: 09763/93010
E: design@bamberger-ag.de

www.spanndecken-bamberger.de